

Schülerinnen und Schüler schreiben Texte

Zeitung in der Schule Mädchen und Jungen beteiligen sich am Wettbewerb.

VON FLORIAN MUHL

BACKNANG. Fast 500 Schüler von zehn Schulen aus Backnang und Umgebung, vorwiegend 8. und 9. Klassen, haben sich am Projekt „Zeitung in der Schule“, kurz Zisch, beteiligt. Viele von den Mädchen und Jungen griffen in den vergangenen Wochen kräftig in die Tasten. Sie wählten selbst ein Thema, recherchierten, trugen Informationen zusammen und überlegten sich ein Konzept für ihren Bericht. Während der heißen Phase der 18. Runde des Projekts „Zeitung in der Schule“ vom 7. November bis 2. Dezember 2022 hatten alle Schüler und Schülerinnen eine eigene BKZ in die Schule geliefert bekommen.

Alle nun eingereichten Schülerarbeiten, die auch beim Schreibwettbewerb „Süwag-Award“ teilnehmen werden, wollen wir in der Backnanger Kreiszeitung sowie im Internet unter bkz.de/aktionen/zeitung-in-der-schule veröffentlichen. Heute starten wir mit der ersten Sonderseite mit Texten von acht Schülern und Schülerinnen vom Max-Born-Gymnasium und von der Anna-Haag-Schule Backnang. Weitere Sonderseiten werden in den nächsten Tagen folgen.



Messerattacke auf zwei Mädchen

Viele Fragen nach tödlichem Angriff auf dem Schulweg.

BACKNANG/ILLERKIRCHBERG. Viele Leute, auch einige aus unserer Schule, erreichte die Nachricht des schrecklichen Tathergangs an zwei jungen Mädchen in Illerkirchberg. Wir alle sind schockiert, dass solche schrecklichen Taten in unmittelbarer Nähe geschehen.

Was wie ein ganz normaler Tag anfang, endete in einem wahren Albtraum. Wie jeden Tag gingen die 14- und 15-jährigen Mädchen auch am 5. Dezember vergangenen Jahres zur Schule, doch dort kamen sie nie an. Der mutmaßliche Täter, ein 27-jähriger Mann, lauerte den Mädchen auf und attackierte die jungen Mädchen mit einem Messer. Beide Mädchen wurden stark verletzt, eines starb wenig später in der Klinik.

Nach der Ausführung der Tat flüchtete der Tatverdächtige in ein Flüchtlingsheim. Dort nahm die Polizei drei Tatverdächtige fest. Wenig später wurde zwei wieder freigelassen, da ihnen nichts nachgewiesen werden konnte. Der mutmaßliche Täter wurde später im Krankenhaus behandelt. Vermutlich hatte sich der Täter selbst verletzt.

Die Tatumstände oder mögliche Motive waren unklar, da sich der Tatverdächtige lange nicht äußerte. Das Mädchen jedoch, das überlebt hatte, erlitt ein Trauma aufgrund seiner verstorbenen Freundin.

→ Von Annika Griefsmayr, Jule Kenner und Jinan Ghattas, Klasse 9b, Max-Born-Gymnasium Backnang

Dankt die deutsche Nationalmannschaft ab?

Zeitung in der Schule Bei den vergangenen internationalen Fußballturnieren enttäuschten die deutschen Kicker, zuletzt bei der Weltmeisterschaft in Katar. Gelingt der deutschen Nationalmannschaft wieder ein Anschluss an die Weltspitze?

BACKNANG. War die Weltmeisterschaft (WM) in Katar die offizielle Abdankung der deutschen Nationalmannschaft aus der Weltspitze? Bei der kommenden Heimeuropameisterschaft werden 24 Teams antreten und um den Pokal kämpfen. Da Deutschland das Gastgeberland ist, sind sie automatisch qualifiziert. Nach den schwachen Auftritten bei den letzten drei Turnieren stellt sich die Frage, ob Deutschland sich im kommenden Turnier besser repräsentieren kann.

Der Deutsche Fußball-Bund steckt im Umbruch. Nach dem Ausscheiden verkündigte der DFB-Sportchef Oliver Bierhoff seinen Rücktritt. Viele können diesen Entschluss sehr gut nachvollziehen. Weitere sportliche Konsequenzen werden folgen. Viele Persönlichkeiten harmonieren nicht gut miteinander. Klarheit um diese Stelle wäre in den nächsten Monaten angebracht.

Es müssen sich Führungsspieler herauskristallisieren. Anfällig war Deutschland in der Defensive nach Ballverlust und Konter. Unserer Meinung nach muss sich um Antonio Rüdiger ein neues Konstrukt bilden.

Seit der WM in Brasilien 2014 mangelt es an einem Stürmer auf Topniveau

Man braucht zudem wieder einen Stürmer, der als Zielspieler fungiert. Seit der Weltmeisterschaft in Brasilien 2014 mangelt es an einem zuverlässigen Stürmer auf Topniveau. Damals trug Miroslav Klose maßgeblich zum deutschen Triumph bei. Gegen vermeintlich kleine Mannschaften wie Japan und Nordmazedonien beißt sich Deutschland vorne die Zähne aus und ist hinten konteranfällig. An der mangelnden Bereitschaft kann es wohl nicht gelegen haben, da die deutsche Mannschaft die fünfmeisten Torabschlüsse bei der Weltmeisterschaft verzeichnete. Jedoch wurden diese Torabschlüsse beziehungsweise Chancen nicht verwertet.

Wir sind der Auffassung, dass das Ausscheiden nicht am System lag, sondern an dem Druck beziehungsweise der Belastung durch das Umfeld beziehungsweise den politischen Debatten. Es muss allgemein wieder eine Euphorie entstehen und die Fans müssen zurückgewonnen und begeis-



Die deutschen Kicker formieren sich nach der WM neu und die Heim-EM eignet sich ideal für entflammte Euphorie.

Foto: Pixabay/39362

tert werden. Trotz des neuen dänischen Standardtrainers Mads Buttgeret gelang der deutschen Auswahl so gut wie keine gefährliche Aktion nach einem Standard (mit Ausnahme des Abseitstreffer durch Antonio Rüdiger gegen Spanien).

Spieler wie Podolski und Lahm zählten zu den Gewinnern der WM 2006

Geschichtlich hat es die deutsche Nationalmannschaft jedoch immer wieder bewiesen, nachdem sie als abgeschriebene und die Weltspitze allmählich aus den Augen verlor. Sie startete einen Neuaufbau und die Heim-EM eignet sich ideal für entflammte

Euphorie. Beispielsweise wurde 2006 mit dem energischen Trainer Jürgen Klinsmann das Fundament für die folgenden Weltmeisterschaften beziehungsweise Turniere gelegt. So begeisterten Spieler wie Lukas Podolski und Philipp Lahm, die zu den Gewinnern der WM 2006 zählten. Auch wenn der Frust bei Spielern wie Schweinsteiger und anderen nach einigen Misserfolgen hoch war, gewannen sie 2014 den langerehnten WM-Titel.

Die Fans werden auch in den nächsten zwei Jahren sicherlich mitgerissen, da die EM vor der eigenen Haustür steht. Es werden Fans aus ganz Europa nach Deutsch-

land strömen, um die Spiele live anzuschauen.

Dies wird sicher auch die deutsche Nationalelf anspornen, den Kampf um den Anschluss an die Weltspitze wieder aufzunehmen.

Klar ist also, dass sich bis zur EM 2024 noch Sachen ändern müssen, aber es nicht unmöglich sei diese zu bewältigen, sodass bis zur Heim-EM eine große Euphorie entsteht und die deutsche Mannschaft eine realistische Chance auf den Titel hat.

→ Von Cheikhna Koita und Maximilian Deeg, Klasse 9b, Max-Born-Gymnasium Backnang

IBRA 2023: Auf die Plätze, fertig, los!

Bundeskanzler Olaf Scholz übernimmt die neue Schirmherrschaft auf der Internationalen Briefmarken-Weltausstellung in Essen.

BACKNANG/ESSEN. Neuer Schirmherr gefunden? Dieser Insiderbegriff „Schirmherr“ sollte jedem Briefmarkensammler geläufig sein. Bundeskanzler Olaf Scholz übernimmt die neue Schirmherrschaft auf der Internationalen Briefmarken-Weltausstellung, kurz IBRA, 2023 in Essen.

Olaf Scholz sagte bereits zu. In seinem Grußwort schreibt der Bundeskanzler: „Es freut mich sehr, dass diese schöne Ausstellung nach vielen Jahren wieder in Deutschland stattfinden kann.“ Die IBRA wurde zum ersten Mal 1973 in München durchgeführt. Danach folgten 1999 Nürnberg und

2009 Essen. Schwerpunkt war und ist die große Anzahl der Berufsphilatelisten vor Ort, also Briefmarkenhändler, renommierte nationale und internationale Briefmarken- und Auktionshäuser, namhafte Verlage und bekannte Fachzeitschriften.

Neben zahlreichen Sonderschauen gibt es eine Schatzkammer: Die Besucher dürfen sich schon jetzt auf die IBRA-Schatzkammer mit ausgewählten Weltraritäten freuen. Im Mittelpunkt steht der „Bordeaux-Brief“ mit der Blauen und Roten Mauritius. Um dieses „Kronjuwel der Philatelie“ werden weitere Spitzenstücke gruppiert.

Es haben bereits 773 Philatelisten aus aller Welt ihre Wettbewerbsexponate über die 72 Länderkommissare für 3800 Rahmen eingereicht. Ebenfalls mehr als 70 Arbeitsgemeinschaften sind mit einem Infostand in Essen vertreten. Arbeitsgemeinschaften sind ein wichtiger Teil der Philatelie, hier werden eventuell auch unentdeckte Sammler für ein Sammelgebiet begeistert. So lebt die Tradition der IBRA-Ausstellungen weiter. Weitere Infos im Internet unter www.messe-essen.de/messeplatz-essen/messen-kongresse-events/detail/ibra-2023-05-25-de.html.

→ Von Hannah Wachter, 1BK1P1, Anna-Haag-Schule Backnang

Zeitung in der Schule

Auf dieser Seite veröffentlicht die Backnanger Kreiszeitung Texte, die von Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Projekts „Zeitung in der Schule“ – kurz Zisch – eingesandt wurden. Die Redaktion der Backnanger Kreiszeitung übernimmt hierfür nur die presserechtliche Verantwortung.

Saudi Arabiens Stadt der Zukunft

Auf der Arabischen Halbinsel entsteht eine futuristische Wüstenstadt. „The Line“ soll Teil der geplanten Megastadt Neom werden.

BACKNANG/TABUK. Laut Plänen des Königshauses von Saudi Arabien investiert Kronprinz Mohammed bin Salman in eines der größten Bauprojekte der Weltgeschichte: „The Line“ erstreckt sich über 170 Kilometer und wird in der Provinz Tabuk gebaut, die bis an die Grenze zu Ägypten reicht, und führt durch Gebirge und Wüsten. Der Baubeginn war im November 2021. Bis 2030 sollen rund 4,5 Millionen Menschen und bis 2045 sogar neun Millionen Menschen dort wohnhaft sein. Durch eine verspiegelte 500 Meter hohe und 200 Meter breite Mauer wird die Sonnenstrahlung vermindert, wodurch innen eine angenehme Temperatur herrschen wird.

In The Line werden keine Autos benötigt Geplant sind neben allen Läden zur Deckung des täglichen Bedarfs auch Schulen, Ärztehäuser, Bibliotheken und Kindergärten sowie Orte zur Freizeitgestaltung wie Kinos, Spielplätze oder Sportaktivitäten. Alle Geschäfte und Dienstleistungen werden dank hoch entwickelter Technologie innerhalb von fünf Minuten erreichbar sein, jedoch ohne Autos.

In The Line wird es durch einen Hochgeschwindigkeitszug ermöglicht, innerhalb von 20 Minuten von einem Ende der Stadt



Durch den hohen Aufbau der futuristischen Wüstenstadt sollen alle Geschäfte und Dienstleistungen innerhalb von fünf Minuten erreichbar sein.

Visualisierung: Neom

in das 170 Kilometer entfernte andere Ende zu fahren. The Line soll komplett CO₂-neutral sein. Die Energieversorgung wird über Solar- und Windkraftanlagen sichergestellt. Dank des begrünten Dachs wird eine natürliche Belüftung innerhalb der Stadt geschaffen.

Durch den schönen Aufbau, die Konstruktion und das breite Angebot an Aktivitäten werden die Bewohner von The Line nicht den Wunsch verspüren, die Stadt zu verlassen. Auch wird ein eigenes Rechtssystem mit einer eigenen Steuer geplant, das innerhalb von The Line herrschen soll. Insgesamt beträgt der Kostenaufwand für das Bauprojekt rund 500 Milliarden US-Dollar.

Weniger Abhängigkeit vom Erdölexport

Durch den Export von Erdöl ist Saudi Arabien zu einem der reichsten Länder der Welt geworden. Der Staat möchte aber seine Unabhängigkeit vom Erdölexport mithilfe von Einnahmen durch Bauprojekte wie The Line steigern. Die Stadt soll als neue Touristenattraktion dienen. Pro Jahr sollen rund fünf Millionen Gäste diesen außergewöhnlichen Ort besuchen.

Quelle: neom.com, Galileo

→ Von Rona Dedushi und Aliza Khan, Klasse 9b, Max-Born-Gymnasium Backnang